
Projekt

Erholungskonzept Steinhauser Wälder

Ort

Gemeinde Steinhausen, Kanton Zug

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Das partizipativ erarbeitete Erholungskonzept ist eine zukunftsfähige Lösung für die Sicherstellung der besonderen Erholungsfunktionen. Die dazu notwendigen Leistungen und deren Finanzierung sind darin detailliert geregelt.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Konzept zur Koordination von Erholungsansprüche, Nachhaltigkeit des Waldes sicherzustellen, Rechte und Pflichten aufzuzeigen, Entschädigungen zu definieren
- **Erarbeitungszeitraum:** 2017-2018
- **Projektperimeter:** Steinhauser Wälder, ca. 70 ha.
- **Waldeigentum:** Privatwald der Waldgenossenschaft
- **Involvierte Akteure:** Waldeigentümer, Forstdienst, Gemeinde, Kanton, BAFU, Ingenieurbüro.
- **Partizipationsform:** Gemeinsame Begehung im Steinhauser Wald, drei Arbeitsgruppensitzungen mit allen beteiligten Akteuren.
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Interessierte und Betroffene konnten in der Planung mitwirken und mitbestimmen

Beschrieb:

Der Steinhauser Wald im nördlichen Teil der Gemeinde Steinhausen im Kanton Zug ist ein ungemein beliebter Aufenthaltsort für Waldbesucher und gehört der Waldgenossenschaft Steinhausen. Das ganzjährig hohe Besucheraufkommen in den Steinhauser Wäldern hat starke Auswirkungen auf die Waldbewirtschaftung. Insbesondere die Waldgenossenschaft wie auch die Gemeinde erbringen seit Jahren eine Vielzahl an Leistungen, um den Steinhauserinnen und Steinhausern auch in Zukunft ein attraktives Naherholungsgebiet bieten zu können. Mit dem vorliegenden Konzept, welches gemeinsam mit allen betroffenen Akteuren erarbeitet wurde, konnte ein wichtiges Arbeitspapier erarbeitet werden, in welchem die notwendigen Leistungen für die besondere Erholungsfunktionen sowie deren Finanzierung erstmals umfassend geregelt sind. An einer Startbegehung wurden alle Erholungseinrichtungen besichtigt, kartiert, Waldfunktionen vorgestellt und Aufgaben/Zuständigkeiten sowie mögliche Massnahmen diskutiert. An den drei anschliessenden Arbeitsgruppensitzungen wurden die Inhalte des Konzeptes gemeinsam erarbeitet. Das Konzept wurde durch die Waldgenossenschaft (Beschluss, GV), durch die Gemeinde (Gemeinderatsbeschluss) und den Kanton gemeinsam genehmigt. Es dient seither als Basis für die laufende Umsetzung der Massnahmen.

Link zu weiteren
Unterlagen

[Erholungskonzept Steinhauser Wälder](#)

Projekt

Mountainbike-Konzept Stadt Zürich

Ort

Stadt Zürich, Kanton Zürich

Kurzbeschreibung /
Teaser:

In einem Anhörungsverfahren konnte der Inhalt des Mountain-Bike Konzepts gemeinsam erarbeitet werden.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Konzept, welches die Grundsätze zum Thema Mountainbike und den Umgang mit dem Mountainbiken festlegt.
- **Erarbeitungszeitraum:** 2015-2016
- **Projektperimeter:** Stadt Zürich
- **Waldeigentum:** Öffentlicher Wald der Stadt Zürich
- **Involvierte Akteure:** Sportamt, Grün Stadt Zürich, Stadtpolizei, Abteilung Wald, Pro Velo, Züritrails, Zürcher Wanderwege, SZU
- **Partizipationsform:** Echoraum / Workshops, Kerngruppensitzungen
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Interessierte und Betroffene konnten in der Planung mitwirken

Beschrieb:

Die Wälder der Stadt Zürich sind ein beliebtes Ziel für viele Mountainbiker. Der seit vielen Jahren starke Zulauf zum Mountainbike-Sport birgt aus Sicht der Bewegungs- als auch der Veloförderung ein grosses positives Potenzial für die Stadt Zürich. Gleichzeitig können sich Konflikte zwischen Mountainbikenden und anderen Erholungssuchenden oder Interessen ergeben (insbesondere im Wald). An einer Startsituation wurden die Inhalte des Mountainbike-Konzepts im Rahmen des Masterplan Velo mit allen Beteiligten skizziert. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich (Verkehr + Stadtraum), Grün Stadt Zürich und das Sportamt Stadt Zürich haben darauf aufbauend mit dem externen Büro Naturkonzept AG einen Entwurf ausgearbeitet. Die im Entwurf ausgearbeitete Ausgangslage, die künftigen Entwicklungstendenzen sowie die Ziele wurden anschliessend an einem Workshop zusammen mit einer begleitenden Arbeitsgruppe (Vertreterinnen und Vertreter des Kantons: Abteilung Wald, Koordinationsstelle Velo, Sportamt, Bikepolizei sowie Vertreterinnen und Vertreter von ProVelo, Swiss Cycling und Züritrails und der Zürcher Wanderwege) diskutiert und weiterentwickelt. Gemeinsam wurden der Handlungsbedarf und mögliche Massnahmen konkretisiert. Mit dem Mountainbike Konzept liegt nun ein langfristiges Planungsinstrument vor, welches die Grundsätze zum Thema Mountainbike und den Umgang mit dem Mountainbiken in der Stadt Zürich festlegt.

Link zu weiteren
Unterlagen

[Mountainbike-Konzept Stadt Zürich](#)

Projekt

Erholungskonzept Allschwiler Wald

Ort

Gemeinde Allschwil und Binningen, Kanton Basel-Landschaft

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Mit dem Konzept konnten Bewirtschaftungsmassnahmen ausgearbeitet werden, die sowohl den Erholungssuchenden, der Holznutzung, wie auch dem Naturschutz gerecht wurden.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Konzept zur Planung der Bewirtschaftung der Erholungswälder
- **Erarbeitungszeitraum:** 2006-2007
- **Projektperimeter:** Allschwiler Wald, ca 250 ha.
- **Waldeigentum:** Öffentliche Wälder der Einwohnergemeinden und Bürgergemeinden Allschwil und Binningen
- **Involvierte Akteure:** Naturschutzexperten, Forstfachleute sowie Vertreter der Einwohnergemeinden und Bürgergemeinden Allschwil und Binningen
- **Partizipationsform:** Sitzungen der Arbeitsgruppe Freizeit im Allschwiler Wald, breite Mitwirkung im Rahmen des WEP (formell), Umfragen und Untersuchungen der Uni Basel.
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Interessierte und Betroffene konnten in der Planung via Gemeindevertreter und Mitglieder der AG direkt mitwirken und mitbestimmen.

Beschrieb:

Der Allschwiler Wald liegt in der Nähe der Stadt Basel und ist als Erholungsgebiet für die Bevölkerung von grosser Bedeutung. Der Waldentwicklungsplan sah für dieses Erholungsgebiet ein Konzept vor zur konkreten betrieblichen Planung und zur Umsetzung seiner Bewirtschaftung. Die Einwohnergemeinden Allschwil und Binningen beauftragten das Büro Hasspacher&Iseli GmbH für die Ausarbeitung dieses Erholungskonzeptes. Federführend war die Arbeitsgruppe "Freizeit im Allschwiler Wald" bestehend aus Naturschutzexperten, Forstfachleuten sowie Vertretern der Einwohnergemeinden und Bürgergemeinden Allschwil und Binningen. Im Konzept wurden Ziele wie beispielsweise die Bereinigung des Weg- und Erholungsinfrastrukturangebots, das Ergreifen waldbaulicher Massnahmen oder die Information der Bevölkerung (Führungen, Infotafeln etc.) vereinbart. Zudem wurden für die Forstbetriebe der Einwohnergemeinden das Vorgehen bei der Umsetzung dieser Massnahmen formuliert sowie die Kosten und Zuständigkeiten dafür festgelegt. Im Rahmen von Arbeitsgruppensitzungen, der Waldentwicklungsplanung sowie durch Umfragen und Untersuchungen der Uni Basel konnten Interessierte und Betroffene am Projekt partizipieren. Das vorliegende Konzept ist nun optimal auf das Nutz- und Schutzkonzept abgestimmt, welches flächendeckend mit der gleichen Arbeitsgruppe vorher erarbeitet worden ist (grosse Synergien) und der Forstbetrieb hat nun einen differenzierten, tragfähigen Leistungsauftrag, welcher auf der Basis des Konzeptes erarbeitet wurde.

Link zu weiteren
Unterlagen

[Erholungskonzept Allschwiler Wald](#)

Projekt

Baumwipfelpfad Neckertal

Ort

Gemeinde Mogelsberg, Kanton St.Gallen

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Mit der Einbindung der Bevölkerung und des lokalen Gewerbes in der Projektentwicklung und in der Betriebsphase konnte der Baumwipfelpfad erfolgreich umgesetzt werden.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** In einem ländlichen Gebiet im Toggenburg mehr Wertschöpfung durch Erholung generieren
- **Erarbeitungszeitraum:** 2011-2018
- **Projektperimeter:** Steinwäldli, 2.5 ha
- **Waldeigentum:** Politische Gemeinde Mogelsberg
- **Involvierte Akteure:** Holzbranche Toggenburg, der Naturpark Neckertal, die Gemeinde Neckertal, die Waldregion 5 Toggenburg, die Region Toggenburg, der Neckertal Tourismus, der Verkehrsverein Mogelsberg sowie die kantonale Wildhut, Nachbarn, Naturschutzverbände (WWF) sowie die Jagd, lokale Bevölkerung und Unternehmen
- **Partizipationsform:** Sitzungen von Kerngruppe, erweiterten Projektgruppe sowie Arbeitsgruppen, Stellungnahmen
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Mitwirken bis Mitgestalten beim Projekt

Beschrieb:

Die Idee eines Baumwipfelpfades im Toggenburg hatte der Vorstand der Interessengemeinschaft Holz Toggenburg. Er präsentierte die Idee an ihren Versammlungen und lud weitere Personen ein, beim Projekt mitzumachen und es damit mitzugestalten. Eine elfköpfige Projektgruppe wurde gegründet. Darin vertreten waren die Holzbranche Toggenburg, der Naturpark Neckertal, die Gemeinde Neckertal, die Waldregion 5 Toggenburg, die Region Toggenburg, der Neckertal Tourismus, der Verkehrsverein Mogelsberg sowie die kantonale Wildhut. In der Konzeptionsphase wurden bereits bestehende Baumwipfelpfade besucht und eine Machbarkeitsstudie durchgeführt (Standortevaluation, Finanzplanung, Projektwettbewerbe etc.). Nach Klärung der dafür ausgewählten Gebiete bildete man eine Kerngruppe, eine erweiterte Projektgruppe sowie diverse Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten z.B. Umweltbildung. Nachbarn, wie z.B. die Wogeno (Mehrgenerationen-Wohnen) und die Landwirte wurden ebenfalls in die Projektentwicklung involviert. Naturschutzverbände (WWF) sowie die Jagd wurden um Stellungnahmen gebeten. Kritische Stimmen wurden angehört und eingeladen am Projekt mitzuwirken. Auch wurden Lösungen gesucht, um die lokale Bevölkerung sowie das Gewerbe an der Projektentwicklung teilhaben zu lassen und diese auch während der Betriebsphase des Baumwipfelpfades einzubinden. Mit dem Kauf einzelner Holz-Bohlen für den Bau des Baumwipfelpfades konnten weitere Interessierte finanziell am Projekt mitwirken. Getragen wird das Projekt von der Genossenschaft Baumwipfelpfad Neckertal, welche im Jahr 2014 gegründet wurde. In der anfänglichen Konzeptionsphase hat insbesondere die Interessengemeinschaft Holz Toggenburg zur Entwicklung des Projektes beigetragen. Mit diesem von Privaten initiierten Baumwipfelpfad konnte eine infrastrukturschwache Region Wertschöpfung generieren indem lokales Gewerbe (Detailhandel, Restaurants, Floristen etc.) vom neuen hohen Besucheraufkommen profitieren.

Link zu weiteren
Unterlagen

[Baumwipfelpfad Neckertal](#)

Projekt

Bikestrecke Waldegtrail

Ort

Stadt St.Gallen, Kanton St.Gallen

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Der Waldegtrail ist eine öffentliche Downhill-Strecke in Stadtnähe. Die erste Etappe verläuft von der «Hüslersegg» über ca. 2 km bis zum «Unteren Brand». Der Trail wurde über weite Strecken komplett neu im Wald angelegt und ist für alle Fahrniveaus geeignet.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Konzept des Vereines «Funpark», Linienobjekt im Waldentwicklungsplan (WEP Gallus). Ziel war es, Raum für Mountainbike-Aktivitäten in einer städtischen Agglomeration zu schaffen.
- **Erarbeitungszeitraum:** 2009 bis 2020 (Baubeginn 2012, Teileröffnung 2015, Abschluss 2020)
- **Projektperimeter:** Stueleggwald, St.Georgen, St.Gallen
- **Waldeigentum:** Ortsbürgergemeinde St.Gallen
- **Involvierte Akteure:** Verein «Funpark» (Initiator), Ortsbürgergemeinde St.Gallen (Waldeigentümer), Kantonsforstamt, Revierförster, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, örtliche Jagdgesellschaft, Stadt St.Gallen (mit Tiefbauamt, Stadtpolizei, Amt für Baubewilligung, Stadtplanung und Sportamt), NGO's (z.B. WWF)
- **Partizipationsform:** Im Rahmen der Waldentwicklungsplanung (WEP Gallus, Objektblatt E3), Sitzungen, Arbeitsgruppensitzungen, runder Tisch, gemeinsame Begehungen vor Ort, Vernehmlassung, Baubewilligungsverfahren, ,
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Informieren und Mitwirken war für die Beteiligten möglich

Beschrieb:

Die Nachfrage nach spannenden und anspruchsvollen Bikerouten in und um die Stadt St.Gallen ist gross. Der Verein «Funpark» initiierte deshalb den Waldegtrail, der Raum für Mountainbike-Aktivitäten in der städtischen Agglomeration schafft, gleichzeitig aber auch im Einklang mit der Natur steht. Zum Schutz der Natur und der Konfliktvermeidung mit anderen Erholungsnutzenden wurden «Trail-Rules» definiert, der Trail vom Wanderwegnetz getrennt sowie Zufahrt und Trail beschildert. An der Planung des Waldegtrails waren diverse Akteure beteiligt: Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen als Waldeigentümerin, das Kantonsforstamt und die zuständigen Revierförster, das Amt für Natur, Jagd und Fischerei, die örtliche Jagdgesellschaft, die Stadt St.Gallen (mit Tiefbauamt, Stadtpolizei, Amt für Baubewilligung, Stadtplanung und Sportamt) sowie NGO's (z.B. WWF). Mitwirken konnten die Beteiligten im Rahmen der Waldentwicklungsplanung, an einem runden Tisch und bei Begehungen vor Ort. Für den Betrieb und Unterhalt ist der Verein zuständig. Dabei wird die Strecke kontinuierlich ausgebaut, optimiert und getestet. Die Baubewilligung legt das Risiko von Hindernissen, das Baumaterial und den Streckenverlauf grob fest. Im Nutzungsvertrag mit der Ortsbürgergemeinde ist die Organisation vom Bau und Betrieb der Strecke sowie deren Verlauf definiert. Das benötigte Material wird vom zuständigen Amt geprüft und mit Lastwagen gratis vor Ort geliefert. Natürliche Geländeformen sollen genutzt werden, um bauliche Massnahmen gering zu halten. Mit dem Waldeg-Trail hat die Stadt St.Gallen nun ein Angebot für ambitionierte Downhill-Biker, welches weit und breit das einzige ist. Auch Stadtbewohnern wird es so ermöglicht in ihrer Umgebung anspruchsvollen Sport zu betreiben.

Link zu weiteren
Unterlagen

<http://www.waldegtrail.ch/trail/waldegtrail/>

Projekt

SRF-Winkelhütte

Ort

Gemeinde Niederhelfenschwil, Kanton St.Gallen

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Im Juli 2011 (Uno-Jahr des Waldes) wurde dank "SRF Schweiz aktuell" im Hohrain-Wald innerhalb von nur drei Wochen eine Waldhütte erstellt. Auch heute noch ist sie Anfangs- und Endpunkt eines Waldlehr- und Erlebnispfades.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Waldentwicklungsplan (WEP Notker), Konzept für neue Waldhütte
- **Erarbeitungszeitraum:** 2011 bis 2019
- **Projektperimeter:** Hohrain-Wald, Niederhelfenschwil
- **Waldeigentum:** Staatswald Kanton St.Gallen
- **Involvierte Akteure:** Gemeinde Niederhelfenschwil, Forstbetrieb Staatswald, Jagdgesellschaft Niederhelfenschwil, Forstrevier Oberbüren, Schweizer Fernsehen SRF, die Hüttenbauer
- **Partizipationsform:**
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Einflussnahme über das Baubewilligungsverfahren, die Gemeindeversammlung, das Projektteam oder die vorgelagerte Waldentwicklungsplanung. Bei der Entwicklung des Erlebnispfades wirkten auch Schulklassen und Lehrpersonen mit. Die Federführung hatten die Gemeinde und der Waldeigentümer (Staatswald) inne.

Beschrieb:

Der Hohrain-Wald ist ein beliebtes Naherholungsziel und bietet einen Erlebnispfad mit Barfussweg, Wippen, Klanginstrumenten, Informationen und weiteren Elementen sowie einem «klassischen» Waldlehrpfad. Im Juli 2011 wurde das Naherholungsgebiet um eine Waldhütte ergänzt, die für private Zwecke gemietet oder auch frei benutzt werden kann und der Niederhelfenschwiler Bevölkerung geschenkt wurde. Ins Leben gerufen wurde das Projekt der Waldhütte mit der Sendung «Die Hüttenbauer» von «SRF Schweiz aktuell». Die Verantwortlichen von "SRF Schweiz aktuell" haben in diversen Kantonen einen potenziell geeigneten Hüttenstandort gesucht und ihre fiel auf den Hohrain-Wald. SRF Schweiz aktuell hat daraufhin in Zusammenarbeit mit der Gemeinde einen Projekt-Wettbewerb ausgeschrieben und ein Casting durchgeführt. Das Siegerprojekt wurde von der Gemeindeversammlung bestimmt: Eine vom Architekten Christian W. Blaser entworfene Waldhütte, die heute Anfang- und Endpunkt eines seit 2015 bestehenden Waldlehrpfades ist. Nebst dem Architekten Christian W. Blaser bestand das weitere Bauteam aus einem Förster, einer Ökologin, einer Köchin sowie einem Zimmermann. Nachdem die Baubewilligung vorlag, baute das Team die Hütte innerhalb von 3 Wochen auf (vom Fällen der Bäume bis zum Aufrichten) und «Schweiz aktuell» begleitete die Hüttenbauer bei ihrem Wettlauf gegen die Zeit. Unterstützung erhielt die Hüttencrew teilweise von Vereinen oder Firmen, die sich in einem medialen Auswahlverfahren bewähren mussten. Da die Sendung im Zusammenhang mit dem «UNO-Jahr des Waldes» stand, waren Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, sowie das Leben im und der Umgang mit dem Wald während der gesamten Bauphase ein wichtiges Thema. Der Forstdienst, die Jagdverantwortlichen, die Gemeinde sowie die Grundeigentümer und Nachbarn waren bis und mit Umsetzung des Projekts dabei.

Link zu weiteren
Unterlagen

<https://www.niederhelfenschwil.ch/DE/113/Winkelhutte.htm>

Projekt

BikerBerg Flumserberg

Ort

Flumserberg Gemeinden Flums und Quarten, Kanton St. Gallen

Kurzbeschreibung / Teaser:

Die frühzeitige Information und der Einbezug von Interessengruppen sowie die Diskussion allfälliger Problemstellungen vor Ort im Gelände trug stark zur Akzeptanz des Projektes bei.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Konzept, welches ein Angebot für talwärts fahrende Mountainbiker schafft und so die Mountainbiker kanalisiert
- **Erarbeitungszeitraum:** 2013-2016
- **Projektperimeter:** 13 km Abfahrtsrouten im Gebiet Flumserberg, die teilweise Waldgebiete durchqueren
- **Waldeigentum:** [Angabe fehlt]
- **Involvierte Akteure:** Grundeigentümer, Alpen, Jäger, Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, Amt für Umwelt und Energie, Tiefbauamt, Kantonsforstamt, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Kantonspolizei, Bauamt, WWF, Pro Natura
- **Partizipationsform:** Sitzungen, Informationsveranstaltungen, bilaterale Gespräche, gemeinsame Begehungen
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Im Rahmen von Infoveranstaltungen und gemeinsamen Begehungen konnten Beteiligte sich informieren und mitwirken.

Beschreibung:

Der Verwaltungsrat der Bergbahnen Flumserberg hat vor acht Jahren entschieden, den Sommertourismus auszubauen. Schon im Jahr 2009 wurde eine Sommerrodelbahn gebaut und 2012 ein Kristallkletterturm eröffnet. Anschliessend startete das Projekt «BikerBerg». Die Eröffnung des ersten BikerTrails fand am 3. September 2016 statt. Die Leitung der BikerBerg-Projektgruppe hatte Katja Wildhaber-Rupf (Bergbahnen Flumserberg). Mit im Team war auch der einheimische Profi-Biker René Wildhaber, der die Bergbahnen berät und die «Biker-Sicht» eingebracht hat. Die unterschiedlichen Interessengruppen wurden bereits in der Konzeptphase einbezogen. An Informationsveranstaltungen wurden sie über die Gesamtausbaupläne sowie die Anliegen der verschiedenen Interessengruppe informiert. Anschliessend wurden Begehungen durchgeführt. Die verschiedenen Interessengruppen tauschten sich aus, Problemstellungen wurden direkt im Gelände angeschaut und gemeinsam wurde die optimale Linienführung der BikerTrails diskutiert. Seit dem 1. Juli 2017 können am BikerBerg Flumserberg 13 km BikerTrails angeboten werden. Die Biker werden mit zwei Gondelbahnen und einer 8er-Sesselbahnen auf den Berg befördert. In der Sommersaison 2019 besuchten ca. 15'000 Biker den BikerBerg Flumserberg.

Link zu weiteren Unterlagen

[Webseite BikerBerg](#)

Projekt

Mountainbike Route Talabfahrt Flumserberg

Ort

Gemeinde Quarten, Kanton St.Gallen

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Planung einer SchweizMobil Mountainbike Route nach dem Strassenplanverfahren im Kanton St.Gallen

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** regionales Mountainbike Konzept zur qualitativen Weiterentwicklung des Routennetzes
- **Erarbeitungszeitraum:** 2017-2020
- **Projektperimeter:** Sitenwald, 130ha
- **Waldeigentum:** Privatwald, mehrere Grundeigentümer
- **Involvierte Akteure:** 7 Grundeigentümer; Gemeinde Quarten; Tiefbauamt Kt. SG; Amt für Umwelt Kt. SG; Kantonspolizei SG, Abteilung Signalisationstechnik; Bergbahnen Flumserberg AG; St. Galler Wanderwege; SchweizMobil
- **Partizipationsform:** Sitzungen und gemeinsame Begehungen
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Mitwirken und Mitbestimmen war für die betroffenen Grundeigentümer und weiteren Interessensvertreter möglich.

Beschrieb:

Das Angebot an offiziellen Mountainbike Routen in der Ferienregion Heidiland konnte mit der dynamischen Entwicklung dieser Sportart nicht mithalten. So wurde zu deren Modernisierung ein regionales Konzept erarbeitet, welches schrittweise realisiert werden soll. Im Zentrum davon steht der BikerBerg Flumserberg, welcher sich über eine hohe Nachfrage erfreuen darf. Beim Bau der Mountainbike Anlage wurde die Auflage erlassen, dass auch die Talabfahrt für Mountainbiker gewährleistet werden muss. Die Bergbahnen Flumserberg AG haben die BikerNetzwerk AG mit der Planung einer Talabfahrt beauftragt.

Die Mitwirkung der Beteiligten hat sich aus übergeordneten Interessen und aufgrund des gesetzlichen Rahmens ergeben. Anhand eines ersten Vorschlags wurden zuerst alle übergeordneten Interessen aus Sicht der Natur-, Umwelt-, und Sicherheitsaspekte, abgeholt (Ämter). Im danach zur Verfügung stehenden Raum wurde anschliessend gemeinsam mit den Grundeigentümern und den St.Galler Wanderwegen die Routenführung auf mehrheitlich schon bestehenden Wegen, festgelegt. Die Gemeinde hat sich aktiv an den diversen Begehungen beteiligt und sich im Lösungsfindungsprozess eingegeben. Mit sämtlichen Grundeigentümern konnte vor der öffentlichen Auflage eine individuelle Projektvereinbarung unterzeichnet werden.

Die Gesetzeslage im Kanton St.Gallen zur Planung von Mountainbike Routen unterscheidet sich von denjenigen in den Nachbarkantonen. An den offiziellen Stellen fehlte es bis anhin am nötigen Wissen um den Planungsprozess einer Mountainbike Route zu begleiten und zu beurteilen. Anhand dieser neuen Route konnte das Knowhow gemeinsam erarbeitet werden und soll in einem kantonalen Leitfaden festgehalten werden.

Link zu weiteren
Unterlagen

Fuss- und Veloverkehr

Projekt

Naturerlebnisraum Altbachwald

Ort

Gemeinde Kirchberg, Kanton St.Gallen

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Mit seinem attraktiven Angebot an Einrichtungen und Aktivitäten ist der Altbachwald ein Naturerlebnis für viele Besucher und Besucherinnen. Schüler und Schülerinnen haben sich entscheidend daran beteiligt.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Waldentwicklungsplan (WEP Columban, VE 1.10). Ziel: Sensibilisierung für Waldthemen, mit Hauptzielgruppe Sekundarschüler, welche selber Hand anlegen können.
- **Erarbeitungszeitraum:** 2006 bis 2018 (laufende Erneuerung)
- **Projektperimeter:** Altbachwald, 10 ha (Kirchberg SG)
- **Waldeigentum:** Katholische Kirchgemeinde Kirchberg, Kieswerk Holcim
- **Involvierte Akteure:** Politische Gemeinde Kirchberg, Naturschutzverein Kirchberg, Oberstufe Kirchberg, Dorfkorporation Kirchberg, Forstrevier Kirchberg, Grundeigentümerin (v.a. Katholische Kirchgemeinde Kirchberg), Jagdgesellschaft Dietschwil.
- **Partizipationsform:** Jährlich eine gemeinsame Begehung der Akteure/Interessengruppen, diverse Baubewilligungsverfahren 2006-2014, jährliche Arbeitseinsätze durch Schulklassen
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Waldentwicklungsplan (WEP) Columban, diverse Baubewilligungsverfahren, jährliche Begehungen, Mitwirkung der Sekundarschülerinnen und -schüler.

Beschrieb:

Im Altbachwald, nordwestlich des Dorfes Kirchberg SG, hat eine Interessengemeinschaft in jahrelanger Arbeit den Naturerlebnisraum Altbachwald entstehen lassen. Die erste Einrichtung, eine Grillstelle entstand im Jahr 2006 unter der Leitung des Naturschutzvereines Kirchberg. Über die Jahre kamen weitere Einrichtungen hinzu. Der Höhepunkte war der Bau einer Hängebrücke über den Altbachwald im Jahre 2011. Ziel dieser neuen Einrichtungen und Aktivitätsmöglichkeiten war, den Besucherinnen und Besuchern mit Hilfe dieser Angebote den Altbachwald in seinen verschiedenen Facetten kennenzulernen und dabei gleichzeitig ein Verständnis zu entwickeln für die vielfältigen ökologischen Zusammenhänge und die Notwendigkeit, den Wald zu schützen. Schülerinnen und Schüler sollten vor Ort das Projekt mitgestalten. Bereits 1991 wurde ein Waldlehrpfad unter Leitung eines Oberstufenlehrers aus Kirchberg erstellt. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Kirchberg wurden bereits früh in das Projekt eingebunden. Sie planten Einrichtungen und Aktivitäten und konnten diese schlussendlich auch unter fachkundiger Begleitung gestalten und bauen. Nicht nur bei der Erstellung der neuen Einrichtungen wurden die Schüler eingebunden, auch beim laufenden Unterhalt sollen sie dabei sein. Der jährliche Frühlingsputz ist fester Bestandteil im Jahresprogramm der Schüler. Nach dem Winter werden die Wege vom Laub befreit, wo nötig instand gestellt, die Grillstelle aufgeräumt sowie Brennholz gespalten und zum Trocknen aufgeschichtet. Das ganze Projekt Naturerlebnisraum Altbachwald kann als Erfolg gewertet werden. Die neuste Errungenschaft ist ein Holzmusterhäuschen. Es war 2018 die Abschlussarbeit eines Zimmermannlehrlings.

Link zu weiteren
Unterlagen

<https://kirchberg.ch/grillstellen>

Projekt

Im Wald meines Herzens

Ort

Gemeinde Villars-sur-Glâne, Kanton Fribourg

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Durch ein attraktives Angebot die stadtnahe Bevölkerung einladen im Wald zu verweilen und vom Wald zu lernen.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Konzept, welches die angrenzende Bevölkerung in den Wald lockt, um darin zu verweilen und vom Wald zu lernen.
- **Erarbeitungszeitraum:** 2013-2014
- **Projektperimeter:** Wald von Moncor, ca 20 ha
- **Waldeigentum:** Öffentliche Wälder der Bürgergemeinden Fribourg und Villars-sur-Glâne
- **Involvierte Akteure:** Umliegende Gemeinden Forstdienst, Förster, Forstkörperschaften, SchulvorsteherInnen, LehrerInnen
- **Partizipationsform:** Sitzungen, Infoveranstaltungen
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** mitwirken bis mitgestalten

Beschrieb:

Der Wald von Moncor liegt mitten in der Gemeinde Villars-sur-Glâne und ist bestens erschlossen. Der kantonale Forstdienst wollte im Wald von Moncor ein Projekt ins Leben rufen, dass die Leute in den Wald zieht und sie einlädt im Wald die Natur zu entdecken, darin zu verweilen und vom Wald zu lernen. Die Gemeinde Villars-sur-Glâne befürwortete ein solches Projekt. Für die Konzeptentwicklung wurde der Künstler und Forstingenieur Nikola Zaric beigezogen. Für die gemeinsame Ausarbeitung des Projektes wurden zwei Gruppen gebildet: die technische Gruppe für die fachliche Ausarbeitung (Gremium) und die politische Gruppe (Verwaltungsausschuss), welche für die strategische und finanzielle Ebene zuständig war. In der technischen Gruppe vertreten waren der kantonale Forstdienst, zwei Förster, Schulvorsteherinnen und Schulvorsteher sowie Lehrer und Försterkörperschaften. Im Verwaltungsausschuss, der zum Schluss auch das Projekt genehmigte, waren die Gemeinden Fribourg, Givisiez, Corminboeuf und Granges-Paccot. Mit dem Projekt entstand ein pädagogischer Lehrpfad, welcher über mehr als 30 Posten verfügt, die dem Besucher Pflanzen, Tiere und Naturzusammengänge erklären. Jährlich kommen ausserdem neue Posten dazu. Ein Walddorf mit grossem Picknickplatz, drei Waldsofas und eine überdachte Waldbühne unterstützt die naturnahe Gemeinschafts-Erfahrung sowohl im Sommer wie auch im Winter.

Link zu weiteren
Unterlagen

Website Im Wald meines Herzens

Projekt

Wald und Hirsch im eigd. Jagdbanngebiet Säntis und Umgebung

Ort

Wissbachtal Kanton Appenzell Innerrhoden

Kurzbeschreibung / Teaser:

Die Lenkung von Tourismus und Freizeitnutzungen ist ein zentraler Bestandteil des Konzeptes Wald und Hirsch.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Konzept und Massnahmenplan zur Erreichung des Gleichgewichts zwischen Hirschbeständen und deren Lebensräumen.
- **Erarbeitungszeitraum:** 2016-2018
- **Projektperimeter:** Wissbachtal, ca. 1'850 ha Wald
- **Waldeigentum:** Öffentlicher und Privater Wald, je knapp 50 % Anteil.
- **Involvierte Akteure:** Projektgruppe mit Kantonsvertreter und Appenzell Tourismus, Jäger, Waldbesitzer, Landwirte, Freizeitnutzer, Nachbarkantone
- **Partizipationsform:** Akteursitzungen zur Ausarbeitung von Massnahmen.
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Akteure konnten in der Planung mitwirken und mitbestimmen.

Beschrieb:

Der Rothirsch verursacht im Jagdbanngebiet Säntis und dem angrenzenden Weissbachtal seit Jahrzehnten Schäden, insbesondere Sommer- und Winterschälung der Fichten, aber auch Verbiss. Das Weissbachtal ist auch ein beliebtes Gebiet für u.a. Schneeschuhwanderer. Auch eine markierte Bike-Route von kantonaler Bedeutung, Gleitschirmflüge und weitere Freizeitaktivitäten wie Pilze sammeln, Wandern etc. sind vorhanden. Die Aktivitäten können insbesondere im Winter einschneidende Störungen für den Rothirsch bedeuten. An Akteurssitzungen wurden mit den Akteuren mögliche Massnahmen diskutiert und bezüglich Akzeptanz, Zweckmässigkeit und Umsetzbarkeit geprüft und anschliessend priorisiert. Dabei konnten im Bereich Freizeit / Tourismus insbesondere Massnahmen zur Verbesserung der Einhaltung der Nutzungslenkung, ein Nutzungskonzept für Veranstaltungen und ein Wildruhezonnen-Konzept in die Planung aufgenommen werden. An den Akteurssitzungen konnten viele neue, gute Ideen für Massnahmen und Vorschläge für die Umsetzung gesammelt und ins Konzept integriert werden. Die beteiligten Akteure hatten mehrheitlich das Gefühl, dass mit den Massnahmen ihren Anliegen Rechnung getragen werden kann. Die an der Planung beteiligten Akteure sind auch eng in die zukünftige Umsetzung der Massnahmen eingebunden.

Link zu weiteren Unterlagen

Konzept und Massnahmenplan Wald und Hirsch

Projekt

Besucherlenkung und –information im Naturschutzgebiet Ibergereg

Ort

Gden Alpthal, Oberi- & Unteriberg, Schwyz, Illgau, Kt. Schwyz

Kurzbeschreibung /
Teaser:

Dank frühzeitigem Einbezug der Nutzergruppen konnte ein wirkungsvolles Besucherlenkungssystem im Naturschutzgebiet Ibergereg etabliert werden.

Steckbrief (Kasten oder ähnliches)

- **Planungsinstrument und Ziel:** Bestimmungen in der Schutzverordnung zur nachhaltigen sowie den Naturschutzschutzziele angepassten Erholungsnutzung innerhalb der Natur- und Kulturlandschaft Ibergereg.
- **Erarbeitungszeitraum:** 1999 – 2013 (gesamter Nutzungsplanungsprozess, inkl. Konfliktregelung)
- **Projektperimeter:** Naturschutzgebiet 3'328 ha
- **Waldeigentum:** Öffentlicher Wald der Oberallmeindkorporation Schwyz sowie Privatwald der Genossame Schwyz
- **Involvierte Akteure:** Kantonales Umweltdepartement, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Jagd, Forschung, Planer, Bevölkerung
- **Partizipationsform:** Kooperativer Planungsprozess im Rahmen der Nutzungsplanung (öffentliche Auflagen, Einsprache- und Beschwerdeverfahren); Befragung im Rahmen eines Pilotprojekts zur Besucherlenkung (Baustein einer Doktorarbeit), Befragung von Touristiker und Sportgeschäft
- **Möglichkeiten der Einflussnahme:** Durch öffentliche Diskussionen im Rahmen der Nutzungsplanung, Nutzerbefragungen- und beobachtungen konnte die Bevölkerung sich informieren und beim Projekt mitwirken.

Beschrieb:

Die Natur- und Kulturlandschaft Ibergereg zeichnet sich aus durch eine enge Verzahnung von Wald, Moor und Weiden mit einer reichhaltigen Fauna und Flora. Die landschaftliche Attraktivität sowie eine gute Infrastruktur zieht diverse Erholungssuchende an (Wanderer, Biker, Pilzsammler, Kletterer, Gleitschirmflieger, Schneeschuh-Tourer und Skifahrenenden). Im Winter bietet diese halboffene Landschaft mit den Gipfelzielen Furggelenstock und Spital ein attraktives Terrain für Schneeschuh- und einfache Skitouren. Daraus resultiert ein Nutzungskonflikt mit Wildtieren insbesondere den seltenen Auerhühnern. Deshalb wurde im Winter 2005/06 ein Pilotprojekt zur Lenkung des Schneeschuhlaufens im Gebiet Furggelenstock gestartet. Dabei versuchte man herauszufinden, ob mit Hilfe von Infotafeln, Flyern und ausgeschilderten Routen den Wildtieren die notwendigen Ruhezone erhalten blieben. Initial wurden betroffene Touristiker, Grundeigentümer sowie Naturschutzvertreter informiert und konsultiert. In zwei weiteren Besprechungen im kleinen Kreis (Wildhüter, Förster, Projektleitung) wurden die Routenverläufe definitiv festgelegt und markiert. Die Evaluation erfolgte durch das Erfassen von Spuren, Verhaltensbeobachtungen sowie Befragungen von Schneeschuhläufern. In einer zweiten Phase wurden zusätzliche Informationstafeln aufgestellt. Die schlussendlich ausgeschilderten Trails im Gebiet Furggelenstock stiessen auf grosse Akzeptanz und gehören seit 2009 als erlaubte Routen beziehungsweise Winterkorridore zum Nutzungsplan für das Schutzgebiet. Ein wichtiger Wildlebensraum in diesem Gebiet wird nun durch die neuen, alternativen Routen umgangen. Von den Erholungssuchenden im Sommer gab es gegen geplante ganzjährige Wegvorschriften zahlreiche Einzel- und Sammeleinsprachen v.a. von Pilz und Beerensammler. Im Anschluss an intensive Diskussionen mit der Bevölkerung einigte man sich schliesslich auf ein Wegegebot im Sommer von April bis Mitte Juli. In diesem Zeitraum sind die Wildtiere wegen der Aufzucht der Jungtiere und dem noch geringen Nahrungsangebot besonders sensibel auf Störungen. Das Vorgehen bei der Planung hat gezeigt, wie wichtig der rechtzeitige Einbezug von Nutzergruppen beziehungsweise die Analyse ihrer grundlegenden Bedürfnisse für die Akzeptanz eines solchen Projektes ist.

Link zu weiteren
Unterlagen

[noch kein Link zum Projekt vorhanden]